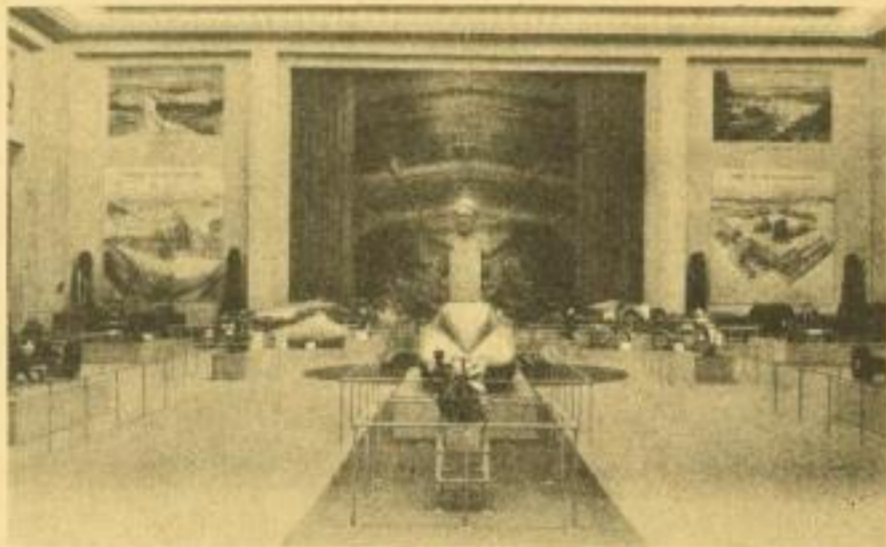


ohne Zuschüsse auszukommen, die Buchausstellung wirtschaftlich tragbar zu gestalten und doch den Leistungsgrad einer besonderen Gruppe des Fachschrifttums zu zeigen, war die Gemeinschaftsausstellung nicht nur notwendig, sondern auch die einzig mögliche Form. So war dann auch, wie unsere Bilder zeigen, kein Wort davon zu lesen, welche Firmen die Buchausstellung betreuten. Es unterblieb auch jeder Hinweis auf Dienststellen, Verbände oder Arbeitsgemeinschaften. Denn die Auto-Bücherschau wird nicht den Buchhandelsfirmen und den veranstaltenden oder mithelfenden Verbänden zuliebe errichtet, sondern sie ist für das Publikum d. a. Das Buch sprach für sich allein zum Besucher. In den



Ehrenhalle der Autoschau Aufn.: RDA.

Hallen waren große und kleine, teure und billige Automobile, Lastwagen, Krafträder zu sehen und — in der Ehrenhalle das Fachbuch dazu. Hiermit wurde eine Forderung des Leiters des Deutschen Buchhandels erfüllt, der für die diesjährige Fachbuchwerbung verlangte, »das inhaltsreiche Fachlehrbuch, das Fachschrifttum dort vorzulegen, wo es gebraucht wird, es dort zu zeigen, wo es wirken kann und wirken muß«.

Zur Autoschau kamen fast 800 000 Besucher. Schätzungsweise besuchten teils als Käufer, teils als Beschauer 600 000 Menschen die Autobücherschau in der Ehrenhalle. Eine imponierende Zahl! Fünfzig chinesische Studenten mit deutschen Begleitern besuchten an einem Vormittag die Ausstellung und, wie unser Foto zeigt, auch den Buchstand.

Die Buchausstellung war eine Gemeinschaftsleistung des Reichsverbandes der Deutschen Automobilindustrie, der Reichsschrifttumsstelle beim Propagandaministerium und des Börsenvereins. Sie verdankt auch in diesem Jahre ihre erfolgreiche Durchführung dem guten Zusammenwirken der Beteiligten. Zwei Berliner Buchhandlungen wurden mit dem Buchverkauf beauftragt, Firmen, die das Fachbuch pflegen und besondere Erfolge auf dem Gebiete des Buchausstellungswesens haben. Die Buchschau hatte ihren Stand in der Ehrenhalle und wurde dort trotz verhältnismäßig ungünstiger Unterbringung in einer toten Ecke vom Publikum gefunden, weil man sie sehen wollte. Alles war hell und lustig anzusehen, kein Firmenschild störte. Indirekte Beleuchtung ermöglichte auch in den Abendstunden die genaue Durchsicht der ausgelegten Werke. Tische, fast Pulte, trugen die Bücher. Vierhundert sorgfältig ausgewählte Werke lagen aus. Auf jedem Platz der Pulte lag eine Nummer, die mit der Katalognummer übereinstimmte, sodas jederzeit an Hand des Kataloges ausgewählt, aber auch Verkauft sofort nachgefüllt bzw. nachbestellt werden konnte.

Ausgestellt wurde nach folgender Systematik: Nachschlagewerke, Verkehrspolitik mit Wirtschaft und Statistik, Rechtsfragen, Verkehrsordnungen, Lehrbücher (Technik, Verkehr), Allgemeine Technik, Kraftfahrzeugtechnik, Vereifung, Heeresmotorisierung, Treibstoffe und Öl, Straßenbau, Reichsautobahn, Karten und Reisebeschreibungen. Im Auftrage der Reichsrundfunkgesellschaft, die allen werblichen Unternehmungen des deutschen Buchhandels wärmste Unterstützung angebeihen läßt, sprachen am 1. März im Deutschlandsender Dr. Erdmann Werner Böhme, Leiter der Literarischen Abteilung des Reichsverbandes der Deutschen Automobilindustrie, und der Berichterstatter über die »Buchschau in der

Ehrenhalle«, Edgar Diehl von der »Reichsschrifttumsstelle« im Reichsjender Berlin über Zweck und Wert der Ausstellung. Beide Vorträge haben, wie aus dem schriftlichen Echo zu ersehen war, wesentlich dazu beigetragen, die Aufmerksamkeit der Besucher auf den »literarischen Teil« der großen Automobilausstellung zu lenken.

Der diesjährige Umsatz erreichte die monatliche Umsatzhöhe eines mittleren Großstadtfortiments. Im Verhältnis zu 1936 stieg er um 50 %. Der Tagesbetrag blieb immer der gleiche. War an einem Tage das Fachpublikum anwesend, so kaufte dieses genau so gut wie das sogenannte Sehpublikum an den Volkstagen — nur die Käuferzahl war an diesen Tagen höher. Unter den Besuchern konnte wieder eine größere Anzahl ausländischer »Stammkunden« begrüßt werden; oft waren es Repräsentanten ausländischer Autofirmen, sonst regelmäßige Besucher. Das zeigt, wie wertvoll in kulturpolitischer Hinsicht eine regelmäßige Durchführung der Buchausstellung ist. Die Beschränkung auf etwa vierhundert Titel aus allen Gebieten des Automobilwesens — einschließlich Werkstoffkunde und Metallbearbeitung — hat sich wieder bewährt. Der Überblick wurde erleichtert und die Abrechnungsarbeiten mit den Verlegern wesentlich vereinfacht. Stark verlangt wurde der von Dr. E. W. Böhme herausgegebene »Katalog der auf dem Stand »Autobücherschau« gezeigten Autobücher (Kraftverkehrswirtschaft, — Technik und verwandte Gebiete)«. Er erleichterte dem Besucher die weitere Orientierung, weil — wie schon erwähnt — Katalognummer und Nummer der ausgestellten Bücher übereinstimmten. Der Katalog verdient Beachtung über die Tage der Automobil-Ausstellung hinaus. Ganz ausgezeichnet war nach Abschluß der Ausstellung der Eingang der schriftlichen Bestellungen, ein Zeichen, das der Katalog und die ferner reichlich verausgabten Prospekte ihre Wirkung getan haben. So ist anzunehmen, das sich die Autobücherschau noch lange sowohl für die Provinzbuchhandlungen, den Buchhandel im Ausland, aber auch für die Fachverleger günstig auswirken wird. Aus diesem Grunde darf und wird die Einrichtung der Buchausstellung in den kommenden Jahren nicht ausbleiben.

Kraft und Stärke der deutschen Wirtschaft haben ihre Wurzeln in der deutschen Qualitätsarbeit. Wunder der Präzision und Sorg-



Aufn.: Wigo

falt standen in den großen, hellen und lustigen Hallen am Funkturm als Ausdruck bester, deutscher Werkmannsarbeit und — nicht weit davon, in sinnvoller Weise in der Ehrenhalle aufgebaut, das Fachschrifttum. Denn alles, was der schaffende Menschengestalt hervorgebracht hat und noch hervorbringen wird, findet seinen Niederschlag im Buch und in der Schrift.

Hans Höhnck.